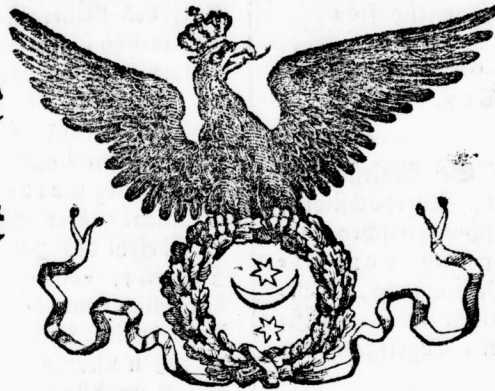


Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 285.

Halle, Sonnabend den 5. December  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

## Bekanntmachung.

Nachdem des Königs Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 17. d. M. die von der General-Versammlung des Chur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Credit-Instituts über die Reduction der Zinsen der Chur- und Neumärkischen Pfandbriefe dahin allergnädigst zu genehmigen geruht haben, daß

- 1) die Hauptritterschafts-Direction berechtigt sein soll, die Zinsen, welche das Credit-Institut den Inhabern der Pfandbriefe zahlt, von dem bisherigen Zinssatze zu 4 pro Cent auf  $3\frac{1}{2}$  pro Cent herabzusetzen, und
  - 2) daß die auf diese Weise mit Coupons zu  $3\frac{1}{2}$  pro Cent Zinsen auszugebenden Pfandbriefe dergestalt unkündbar sein sollen, daß sie von den Inhabern derselben dem Credit-Institute nicht ferner gekündigt werden dürfen, daß den Inhabern dieser  $3\frac{1}{2}$  procentigen Pfandbriefe aber wegen pünktlicher Zahlung der ihnen versprochenen Zinsen alle ihnen durch das Ritterschafts-Credit-Reglement vom 15. Juni 1777 eingeräumten Rechte und Garantien verbleiben;
- so bringen wir, unter Bekanntmachung dieser allerhöchst genehmigten Beschlüsse, zur allgemeinen Kenntniß, daß wir

- 1) von jetzt an halbjährlich einen Theil der in Cours befindlichen 4procentigen Pfandbriefe kündigen, und nach den Vorschriften des erwähnten Credit-Reglements §. 273. u. f. und des Nachtrags vom 2. April 1784 einziehen, so wie
  - 2) mit Ausgebung von dergl. auf  $3\frac{1}{2}$  pro Cent Zinsen reducirten und gleich vielen andern auf jeden Inhaber lautenden Papieren, von Seiten des Inhabers unkündbaren Pfandbriefen, vorgehen werden.
- Die zu kündigenden Pfandbriefe werden wir, um möglichste Unparteilichkeit gegen den Inhaber zu beobach-

ten, wie dies schon bei der letzten Kündigung im Juni dieses Jahres geschehen, durch das Loos bestimmen und die reducirten mit Coupons à  $3\frac{1}{2}$  pro Cent Zinsen auszugebenden Pfandbriefe, zur Unterscheidung von den vorläufig noch in Cours verbleibenden 4procentigen, mit einem gedruckten und mit doppeltem Rande eingefassten Vermerk, des Inhalts, versehen:

Dieser mit Zins-Coupons zu  $3\frac{1}{2}$  pro Cent Zinsen ausgegebene Pfandbrief kann, nach der Bekanntmachung vom 28. November 1835, dem Credit-Institute von dem Inhaber nicht gekündigt werden.  
Berlin, den 20.

Chur- und Neumärkische Hauptritterschafts-  
Direction.

Alle diejenigen nun, welche ihre Gelder in solchen  $3\frac{1}{2}$  procentigen Pfandbriefen anzulegen willens sind, werden hierdurch eingeladen, sich mit ihren desfalligen Anträgen bei der unterzeichneten Chur- und Neumärkischen Hauptritterschafts-Direction, in ihrem Locale, neue Friedrichsstraße No. 22., zu melden, wo sie die näheren Bedingungen, unter welchen dieselben zu erhalten sind, erfahren werden, und dieselben vom 20. t. M. an in Empfang nehmen können.

Zugleich machen wir Denjenigen, welche 4procentige, bisher noch nicht gekündigte Pfandbriefe besitzen, hierdurch bekannt, daß, wenn sie, ohne die bevorstehende Kündigung abzuwarten, sich die Umschreibung derselben in dergleichen  $3\frac{1}{2}$  procentige gefallen lassen und die umzuschreibenden Pfandbriefe unverzüglich und spätestens bis zum 20. December c. bei uns einreichen, wir bereit sind, ihnen eine Prämie von drei pro Cent zu zahlen.

Endlich bieten wir auch den Pfandbriefs-Inhabern, welchen ihre Pfandbriefe durch unsere Bekanntmachung vom 16. Juni d. J. gekündigt worden sind, eine Prämie von  $2\frac{1}{2}$  pro Cent an, wenn sie sich wegen Umschrei-

bung ihrer Pfandbriefe in dergleichen  $\frac{3}{2}$  procentige, bis zu dem oben erwähnten Tage bei uns melden wollen.

Berlin, den 28. November 1835.

Chur- und Neumärkische Hauptritterschafts-  
Direction.

(gek.) Gr. v. Schulenburg. Gr. v. d. Schulenburg. E. v. Boß.

Berlin, d. 3. December. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, Allerhöchsthren bisherigen Geschäftsträger bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Geheimen Legationsrath von Delfers, mit Vorbehalt weiterer Bestimmung, einstweilen den Ministerien der auswärtigen und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zur Dienstleistung zu überweisen.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor von Avemann zu Potsdam zum Regierungs-Rath zu ernennen.

### Schweiz.

Uarou. Die an der Gränze des freien Amtes aufgestellten aargauischen Truppen sollten auf Befehl der Regierung am 27. Nov. in das freie Amt selbst einrücken. — Die eidgenössischen H. Kommissäre Bürgermeister Hess und Regierungspräsident Münzinger sind am 25. d. in Uarou angekommen. Die Regierung soll den eidweigernden Geistlichen Bedenkzeit bis nächsten Sonnabend den 28. d. gegeben haben, mit der Zusicherung, daß dadurch die durch die Verfassung garantirte Religion nicht gefährdet werden soll.

### Rußland.

St. Petersburg, d. 25. November. Se. Kais. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch ist am 8. November Abends hier angekommen. Am Sonntag den 22. Nov. wurde die Frau Gräfin Durham, Gemahlin des Königl. Großbritannischen Botschafters, von Ihrer Majestät der Kaiserin und hierauf von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Maria empfangen.

### Frankreich.

Paris, d. 28. November. Der Vairshof hat heute die Verhandlung über den Aprilprozeß wieder aufgenommen. Die Angeklagten von der Luvillier Kategorie kamen zum Verhör und mehrere Zeugen wurden vernommen.

Die Advokaten Parquin und Chair-d'Est-Ange sind von Amts wegen zu Defensoren Fieschi's ernannt worden.

Man besorgt ein weiteres Sinken der Rente, besonders für die Zeit, wo die Jackson'sche Botschaft an den nordamerikanischen Kongreß, die in feindlichen Ausdrücken abgefaßt sein soll, eintreffen kann, was auf die letzten Decembertage berechnet ist.

### Portugal.

Die neuesten englischen Blätter theilen Nachrichten aus Lissabon vom 20. Nov. mit, de-

nen zufolge eine Veränderung in dem portugiesischen Ministerium, und zwar im Sinne der demokratischen Partei, zu Stande gekommen war. Diefen Nachrichten zufolge, war José Jorge Loureiro (bisher Chef des Generalstabes des Herzogs von Terceira) Kriegs-Minister geworden, der Baron Sa da Bandeira hatte die Marine, Herr F. A. de Campos die Finanzen, der Marquis von Loulé (dem man auch die Präsidentenschaft des Konseils zubachte) die auswärtigen Angelegenheiten, und Herr Miguel Antonio Vellez Caldeira das Justiz-Ministerium übernommen. Der Herzog von Terceira sollte den Oberbefehl des Heeres behalten, und der Herzog von Palmella, ebgleich aus dem Ministerium ausgeschieden, stand mit seinem mutmaßlichen Nachfolger in der Konseils-Präsidentenschaft, dem Marquis von Loulé, im besten Vernehmen. Die Ministerial-Veränderung scheint im Allgemeinen großen Beifall gefunden zu haben, denn im Theater wurden, auf die Nachricht davon, laute Vivats ausgebracht; indeß wollten Manche dem neuen Ministerium keine lange Dauer prophezeien, da das ganze Ereigniß, ihrer Ansicht nach, nur ein Resultat der Intriguen der Marquise von Ficalho sein sollte, die großen Einfluß auf die Königin hat. Einige wollten wissen, daß die früheren Minister deshalb hätten abdanken müssen, weil die zu dem portugiesischen Hülfscorps gehörigen Truppen-Abtheilungen sich weigerten, in Spanien einzurücken.

### Türkei.

Nachrichten aus Alexandria bis zum 17. Okt. zufolge stieg seit dem 12. die Zahl der an der Cholera Gestorbenen täglich auf 60 Köpfe, und der Schrecken bemächtigte sich wieder aller Gemüther. Glücklicherweise hatte dagegen die Pest ganz nachgelassen. Die Heftigkeit und Bösartigkeit der Cholera hatte aber den kränklichen Vicekönig Mehemet-Ali veranlaßt, Alexandria, ohne die Ankunft seines Sohnes Ibrahim Pascha abzuwarten, zu verlassen, und so flüchtete er sich am 16. Oktbr. nach Niederägypten, den Befehl zurücklassend, daß, wenn die Cholera fortdaure, sich die Flotte und die Truppen einer Quarantaine unterziehen müßten. Von dem Zuge nach Arabien hatte man keine Nachrichten. Es gingen fortwährend Truppen dahin ab, allein man wußte nicht, ob sie ihre Vereinigung mit den Resten der früheren Armee bewerkstelligt hatten. — Die neuesten Nachrichten aus Syrien bringen endlich Näheres über die Niederlage der Drusen. Emir Bekir hatte wirklich die Hand zur Unterwerfung derselben damit geboten, daß er sie durch Verrath wehrlos überlieferte. So viel ist aber nach allen Berichten sicher, daß gegen 3000 Drusen der Verrätherei und Entwaffnung entgangen sind, und in das Gebirge flüchteten, wo sich verzweifelte Syrer um sie schaaeren.

### Bermischtes.

— Man schreibt aus Koblenz, d. 30. Novbr. Seit dem Jahre 1815, wo die Wölfe beerdenweise hier und in der Umgegend erschienen, weiß man sich

nicht zu erinnern, so viele Wölfe gesehen und sie in einer solchen Nähe der Stadt bemerkt zu haben, als in diesem Jahre. Schon oft ist von dem großen Schaden, den sie verübten, Erwähnung geschehen; jedoch hat es nicht den Anschein, als sei diese Veröfentlichung von einigem Erfolg für die Abhülfe des Uebels gewesen. Bei hellem Tage spazieren die Wölfe ganz ungenirt über die Felder. Sehr gut ist's, daß wir Mauern um die Stadt haben; sonst würden sie gewiß noch in Koblenz eindringen und den Herren Jagdpächtern einen Besuch abstatten.

— Es hat sich jemand den Scherz gemacht, aus der Gazette de France und dem Courier français den Verlust an Menschen zu zählen, den die Königin Christine und Don Karlos seit dem 2. Juli 1834 bis zum 20. Nov. 1835 erlitten haben. In diesen 17 Monaten sind 600,350 Karlisten und 400,280 Christinos getödtet worden. Dazu das Doppelte an Verwundeten: so kostet der Krieg schon 3,010,890 Dpfer!

**Kunst-Nachricht.**

Heute, Sonnabend den 5. d. M.: Orchesterverein.  
Der Vorstand.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem Königl. Pachthofe hier, sollen den 9. December c., Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Bestbietenden 76 Stück Callicos verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.  
Halle, den 1. December 1835.  
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

**Bekanntmachung. Holzauktion.**

Auf dem Königlichen Braunkohlenwerke bei Langenbogen soll das, durch Abbrechung der Abraumbrücken gewonnene gute und brauchbare Holz, in 102 Haufen getheilt, den 18. December d. J., Morgens neun Uhr, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Kauflustige haben sich so einzurichten, daß das von ihnen erstandene Holz sofort nach dem Auctions-Termine von dem Langenbogener Schachtberge abgefahren wird.  
Wettin, den 30. November 1835.  
Königl. Preuß. Verg.-Amt.

Das den Franckeschen Stiftungen gehörige Haus nebst Garten unter No. 1699. auf dem Steinwege belegen, welches bisher der Hr. Landgerichtsrath Knapp miethweise bewohnt hat, soll freiwillig öffentlich auf Meistgebot verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind vom 2. December ab bei dem Oekonomie-Inspektor Hofrath Kirchner täglich von 10 — 12 einzusehen, welcher auch solchen Kauflustigen, die mit dem Innern des Hauses noch unbekannt sind, Gelegenheit verschaffen wird, sich darin umzusehen.

**Der Verkaufstermin ist auf**

den 14. December d. J., 11 Uhr, in dem Konferenz-Zimmer des Directorii im Waisenhause neben dem großen Versammlungs-Saale anberaunt. Halle, den 27. November 1835.  
Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Das Haus auf dem Neumarkte in der Wallstraße belegen, No. 1116. und 17., soll aus freier Hand verkauft werden; es hat Hofraum, Stallung und zwei Gärten. Nähere Auskunft darüber giebt Hennicke im Rosenthal No. 1400.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personensuhrwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.  
Schulze.

**Hausverkauf.**

Auf den 11. December c., des Vormittags um 10 Uhr, sollen in Eisleben die ehemals Neuterschen, jetzt Rathmannschen, Hinter- und Vorder-Wohnhäuser am Plane, dem Schiffen gegenüber, in welchen bis jetzt die Fleischer-Profession betrieben worden ist, und in deren jedem 2 Stuben, 1 Küche, 1 Keller, 1 Pferdestall, Kammern und Hausboden befindlich, meistbietend in Preuß. Cour. im Hause selbst verkauft oder verpachtet werden.

**Melcher.**

Boas's, feine schwarze Filzhüte und Patent-Handschuh empfiehlt in schönster Auswahl und zu sehr billigen Preisen  
Carl Zander.

**Einladung.**

Zum kommenden Sonntag, als den 6. Dezember c. ladet zum Ball ergebenst ein  
Langenbogen, den 3. Dezember.  
Arnold,  
zum preussischen Hofe.

**Das Moduliren**

oder eine leichtfaßliche Anweisung, durch einen einzigen Accord schnell und natürlich in die nahen und entferntesten Tonarten auszuweichen. Für Pianoforte- und Orgelspieler entworfen und mit Notenbeispielen erläutert, von W. Schneider, Musikdirector. Dieses leichtverständliche, für Dilettanten besonders angenehme Schriftchen ist für 7½ Sgr. geheftet zu haben bei Anton in Halle und in allen preussischen Buchhandlungen.

Bei uns, so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Es ist böse Zeit. Predigt am 21sten Sonntag nach Trinitatis gehalten und auf Verlangen dem Druck übergeben von H. Dryander. gr. 8.  
Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt; wer daher Milde üben und mehr als 2½ Sgr. zahlen will, darf auf dankbare Anerkennung rechnen.

E. A. Schwesckle und Sohn,  
Buchhändler in Halle.

## Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Bei F. W. Pfautsch in Wien ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, zu haben:

### Gedenke mein!

Taschenbuch für 1836.  
Fünfter Jahrgang.

Inhalt:

Das Gelegenheits-Gedicht

Novelle vom Professor J. G. Seidl

Ereue bis zum Tode

Novelle von Adolph Ritter v. Eschabuschnigg.

Die Ankunft

Erzählung von Regina Froberg.

Moderne Liebe

Erzählung von Dr. E. V. Lucca.

Auge und Herz

Novelle von J. F. Castelli.

Gedichte, Romane und Balladen von:

Carlo pagano, Dr. Dräxler, Manfred, Professor W. Ent, L. A. Frankl, Fried. Halm, Karl von Holtei, Chr. Kuffner, P. Kenn, J. N. Vogl, Hermann Waldom.

Mit acht Kupfern und Stahlstichen.

Gebunden in gepresstem Pariserband mit Goldschnitt und Etuis. 2 Thlr. 7½ Sgr.

### J u n a

Taschenbuch für 1836.  
Sechszehnter Jahrgang.

Inhalt:

Die Rache

Erzählung vom Professor L. Schlecht.

Die blasse Jungfrau

Rheinische Volksfabe von J. N. Vogl.

Die Hochzeitgebräuche der Slavonier  
von Spiridion Jowitsch.

Betrachtungen über das Meer

veranlaßt durch die Strandung des Schiffes Amphistrite am 17. Okt. 1828 auf dem Möwenhocken bei Pillau, von P. H. W. Schnaase.

Künstlerfahrten

Lebensbilder der Vorzeit, von Dr. Dräxler-  
Manfred.

Das Fräulein von Lichtenburg

Böhmische Volksfabe von A. Schumacher.

Gedichte, Romane und Balladen von:

J. Hannusch, Professor L. Schlecht, J. N. Vogl u. s. w.

Mit sieben Kupfern.

Gebunden in gepresstem Pariserband mit Goldschnitt und Etuis. 1 Thlr.

Heute Sonnabend giebt es zum Abendessen Pöbelknochen mit Meerrettig, auch frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Waile.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. Dec. 1835.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 101½	101½	Distr. Pfandbr.	4 102½	—
Pr. Engl. Ob.	30 4 100¼	99½	Pomm. Pfandbr.	4 105	104½
Pr. = Sch. d. Seeh.	— 60¾	60¾	Kur- u. Nm. do.	4 101½	—
Rm. Ob. m. l. C.	4 101½	101½	Schlesische do.	4 —	106½
Nm. Int. Sch. do.	4 —	100¾	rüsch. C. d. Km.	— 88½	87½
Berl. Stadt-Ob.	4 101½	101½	do. do. d. Nm.	— 88½	87½
Königsb. do.	4 —	—	Sinesch. d. Km.	— 88½	87½
Elbing. do.	4 ½	—	do. do. d. Nm.	— 88½	87½
Danz. do. in Th.	— —	43	Gold al marco	— 215¾	214¾
Westpr. Pfdb. A.	4 102½	—	Neue Duk.	— 18¾	—
Gr. = Pz. Pos. do.	4 —	102¾	Friedrichsd'or	— 18¾	18¾
			Disconto	— 5	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selb Magdeburg, d. 2. December. (Nach Wisveln.)  
Weizen 27 — 28½ thl. Gerste 20 — 21½ thl.  
Roggen 24 — 25 = Hafer 15 — 16 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. December: 48 Zoll unter 0.

### F r u c h t m a r k t.

— St. Petersburg, d. 25. Nov. Einem Allerhöchsten Ukas vom 13. d. M. zufolge, ist die zollfreie Einfuhr ausländischen Getreides in den Häfen des Europäischen Gouvernements und zu Narwa, wo sie mit dem 1. Januar 1836 aufhören sollte, bis zum 1. Januar 1837 verstatet worden.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. December.

Im Kronprinzen: Hr. Präs. v. Esbeck a. Siegersdorf. — Hr. Rittergutsbes. Baron v. Alvensleben a. Groß Badegast. — Die Herrn. Lieut. Freih. v. Kettler u. v. Podewils a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bornschlegel a. Aachen. — Die Herrn. Kaufm. Hoffmuth, Behrens, Kade u. Pohn a. Magdeburg.  
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Reichardt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Solinger a. Nordhausen.  
Goldnen Ring: Hr. Pred. Förster a. Hohenstedt. — Hr. Ober-Contr. Sein a. Lauchstädt. — Hr. Kaufm. Fischer a. Würzburg.  
Goldnen Löwen: Hr. D. L. G. Ref. Baron v. Bodenhausen a. Naumburg. — Mad. Müller a. Braunschweig. — Hr. Leg. = Sekr. v. Osterstedt a. Karlsruhe. — Hr. Leg. = Sekr. Graf v. Bismark a. Berlin. — Hr. Hauptm. v. Schirpf a. Köln. — Hr. Assess. Ruf a. Merzenberger. — Hr. Kaufm. Winkler a. Kassel. — Hr. Prof. Dr. Weber a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Lorenz a. Chemnitz.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Stöcker a. Benshausen.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 4. December. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Rechnungs-Rath im Finanz-Ministerium, Ernst Dffelsmeyer, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Karl Gustav Wilke in Merseburg ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königlichen Kammergericht und Notarius für dessen Departement bestellt worden.

Das Echo, der Anzeiger eines Mordes.

In der Schweiz, in den Gebirgen des Vierwaldstädtersee wurde vor mehreren Jahren in einem Hohlwege ein Savoyarde, mit mehreren Messersicheln durchbohrt, todt gefunden. Man fand neben ihm einen kleinen Käfig mit einem Stachelschwein, und einen etwas größeren, halb zerbrochenen Kasten, den er, nach den Tragriemen zu urtheilen, auf der Schulter getragen haben mochte, und worin wahrscheinlich ein Affe eingesperrt war. Der Affe wurde in einem Fuchseisen, worin er sich in seiner Freiheit verirrt haben mochte, todt gefunden. Da der verunglückte Savoyarde mit seiner Baarschaft auch aller Papiere beraubt wurde, so war es unmöglich, seiner Herkunft und seinen nähern Verhältnissen auf die Spur zu kommen. Alle Nachforschungen blieben fruchtlos. Sechzehn Jahre vergingen, als in denselben Gebirgsgegenden eine Treibjagd angestellt wurde. Unter den Jägern befand sich auch der Sohn des Utmannes Suppan von Rigli, der eben von den Studien in Basel auf einige Wochen heimgekehrt war. Wohl ein Freund der Natur, aber kein Liebhaber der Jagd, hatte er sich in seiner Waidtasche, statt Pulver und Blei, den großen Dichter der Schweiz, Haller, mitgenommen. und als er als Gast auf einen guten Anstand geführt wurde, zog er sich in ein nahe dichtetes Gebüsch zurück, unter dessen Schatten er sich lagerte, um im Anblick der schönen Natur seinen Haller zu lesen. Er sah zwei Revierjäger auf seinen Stand kommen und hörte, wie sie sich verwunderten, den geladenen Jäger nicht auf seinem Posten zu finden. „Das Mutterlöbchen ist wohl nach Hause gelaufen“, meinte einer der Jäger. „Und hat für Bauchweh was mitgenommen“, bemerkte der Andere. „Wir wollen hier abwarten, was da kommt.“ Beide Jäger standen mit geladenen Büchsen auf der Lauer. Da hörte man in einem Thale, wo man einen Hirsch aufgejagt, das Ausgeben der Hunde und den Ruf der Jäger: Hoidajo! Hoidajo! und dieser Ruf hallte vom Gebirge in einem mehrfachen Echo wieder. „Hörst du“, sagte einer, und zwar der ältere der Jäger, „hörst du den Ruf Hoidajo! mahnt er nicht, fast wie Dballio, an den Namen des Savoyarden, dessen kein Mensch mehr gedenkt?“ „Halt's Maul“, rief der andere unwirsch, „Dein Geplauder bringt uns noch beide an den Galgen.“ — „Warum nicht gar“, erwiderte jener empfindlich, „wir haben was Honetteres zu erwarten, Schwert oder Rad.“ Hoidajo! Hoidajo! rief es durch das Thal und über den See von Berg zu Bergen. „Hol

mich der Teufel“, sprach einer der Jäger, „es ist, als ob sie den Kerl aus dem Grabe rufen wollten. Seltsames Spiel des Zufalls!“ — „Still, nicht nur die Wände, auch die Felsen und Bäume haben Ohren“, bemerkte jener. „Aber keine Gelsöhren, wie die deiniagen“, sprach der andere, die nach 16 Jahren den Nasmen des kalt gemachten Savoyarden in einem Waldrufe hören wollen.“ Die Jagd ging zu Ende, und die Jagdgesellschaft versammelte sich, um sich gegenseitig über die Abenteuer und Ergebnisse der Jagd Gemeinsprache zu halten. Da wurde der Sohn des Suppans von Rigli beschuldigt, seinen Posten verlassen zu haben, und nach den üblichen Jagdgesetzen zu einer scherzhaften Strafe verurtheilt. „Wo sind meine Ankläger?“ fragte dieser, der wohl die Stimme der Jäger in ihrem sonderbaren Gespräche gehört, aber sie selbst nicht genau gesehen und erkannt hatte. Die zwei Jäger traten hervor und sagten, daß sie seinen Posten als verlassen gefunden und ihn die Jagd hindurch besetzt hätten. „Wohlan! rief der junge, kräftige Schweizer von Rigli, „so packt diese beiden Kerle, sie sind die Mörder des Savoyarden Dballio.“ Die Gesellschaft war erstaunt. Die beiden Jäger standen erblaßt und starr. „Packt sie, aber trennt sie. Ich stelle mich gegen sie vor Gericht!“ rief der junge Schweizer noch einmal, und man that, was er befahl. Sie gestanden, durch die Seltsamkeit der Entdeckung vom Walten einer höhern Macht überzeugt, den gemeinschaftlich begangenen Raubmord, und erlitten die verdiente Strafe.

Bekanntmachungen.

Kram-, Ross- und Viehmarkts-Anzeige.

Der hiesige sogenannte Oftermarkt, welcher nach dem Kalender pro 1836 den 14. April desselben Jahres gehalten werden sollte, ist mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung auf den 7. März 1836, Dienstag nach Oculi, verlegt, wobei die hohen Behörden zugleich dahin zu genehmigen geruhet haben, daß Tags vorher, Montag den 6. März, Ross- und Viehmarkt gehalten wird.

Als leben a. d. S., den 1. December 1835.

Der Magistrat.

Ich bin gesonnen, mein hier gelegenes Haus in der Brauhausgasse sub No. 353. aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält vier heizbare Stuben nebst Kammern und Küche, sehr trockene Keller und geräumige Boden, eine Einfahrt und zu vier Pferden Stallung nebst Brunnenwasser. Die Hälfte der Kaufgelber kann darauf stehen bleiben. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer nebenan zu erfragen.

Halle, den 4. December 1835.

Alle nahe und weite Fuhrn, wo es auch hin sein mag, werden von mir übernommen und durch meine Söhne und gutes Geschirr verrichtet. Ein starkes Zug-Pferd, ein- und zweispännig zu gebrauchen, wird um

billigen Preis verkauft. Montag und Freitag, wie bekannt, Gelegenheit nach Leipzig bei  
Liebrecht.

Gute Zeltower Rübchen sind zu haben auf dem alten Markt bei Frau Sauer No. 699.

In der 5ten Klasse 72ster Lotterie fielen außer den kleinen folgende größere Gewinne in meiner Einnahme

6 Gewinne à 1000 Thlr.  
8 do. à 500 =  
12 do. à 200 =  
53 do. à 100 Thlr.

welche sämmtlich gegen Rückgabe der Loose in Empfang genommen werden können.

Zur 1sten Klasse 73ster Lotterie sind halbe, ganze und Viertel-Loose zu den bekannten Plan-Preisen bis zum Tage der Ziehung, den 14. Jan. k. S. und Pläne unentgeltlich zu bekommen.

Halle, den 4. December 1835.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Nachdem ich bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn Lehmann in Halle als Unter-Einnehmer bestätigt worden bin, offerire ich zu der 1sten Klasse 73ster Lotterie ganze, halbe und Viertel-Loose zu den Plan-Preisen, und Pläne unentgeltlich.

Leipzig, am 5. December 1835.

Der Kaufmann E. G. Henckmann.

#### Verkauf.

300 Wpl., Berliner Waas, Kanariensaamen, so wie 50 Cnr. Anis sind zu verkaufen durch das Detonische Geschäfts-Bureau

Wiesenhäus bei Querfurth.

Fr. Schmidt.

#### Gesuch.

Es werden von mehreren der Herren Oekonomen bis nächste Johannis Rittergüter mit Schäferei zu pachten gesucht, zu welcher Uebernahme 6, 10, 15 bis 20000 Thlr. erforderlich sind. Die Herren Rittergüterbesitzer, welche geneigt sein sollten zu verpachten, werden hierdurch ergebenst ersucht, mit Anzeige zu beehren das Oekonomische Geschäfts-Bureau

Wiesenhäus bei Querfurth.

Fr. Schmidt.

#### Anzeige.

Der allzubeschränkte Raum war die Ursache, daß am Donnerstag, den 3. December, die Auffahrt des Luftballons verhindert wurde, und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum ganz gehorsamst, die in Händen habenden Billets Sonntag, den 6. December, zu Dienitz in Freiensfelde zu benutzen, woselbst Punkt halb 4 Uhr der selbe Luftballon steigen und bei eintretender Dunkelheit ein zweiter transparent nachfolgen wird.

Fr. Siegmann.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß die von mir seit vielen Jahren verfertigten und von dem geehrten Publikum mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Haarsohlen, für Herren und Damen in Schuhen und Stiefeln zu tragen, wiederum von verschiedenen Arten und allen Größen zu billigen Preisen bei mir zu bekommen sind.

Zugleich empfehle ich mich in den modernsten Frisuren und Haarschneiden, so wie allen übrigen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Auch eine Siegelsammlung von 650 Stück steht sehr billig zu verkaufen.

Friseur Küster,  
wohnhaft große Märkerstraße  
und Ruhgassenecke No. 447.

Achte deutsche Glanz-Wichse von G. Magaz.

Diese Glanz-Wichse besitzt die seltene Eigenschaft, daß sie dem Leder unübertreffbaren Spiegelglanz in tiefer Schwarze giebt, selbiges weich, geschmeidig erhält und konservirt. Sie ist mit keinen schädlichen Säuren zusammengesetzt, und übertrifft gewiß alle dergleichen Fabrikate!

Ich bürgte für deren Güte, so wie für eine sich stets gleichbleibende gute Qualität, und zur Vermeidung aller Verfälschungen sind die Büchsen mit einer blauen Etiquette, mit meinem Petschaft versiegelt, umgeben. Sechs Jahre habe ich die ächte englische Fletwortsche Glanz-Wichse verfertigt, und mein Fabrikat steht jenem gewiß in keiner Art nach; ich verkaufe jedoch das Meinige unter meinem Namen und auffallend billiger. Ich liefere diese Glanz-Wichse in Büchsen, à  $\frac{1}{2}$  lb zu 1 $\frac{1}{4}$  Sgr. und  $\frac{1}{4}$  lb zu 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., auch in Schachteln à Stück 8 Sgr., und habe für Halle und Umgegend den Alleinverkauf dem Kaufmann Herrn E. A. Krausmisch, Leipziger Straße Nr. 304., kommissionsweise übergeben, was ich einem sehr geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen mir erlaube.

G. Magaz,  
Königl. Sächs. Straßenhäuser  
bei Leipzig.

Zu Ostern 1836 ist im Hause Nr. 122 in der Barsfüßer Straße nach dem sehr freundlichen Hofe zu, im Hintergebäude ein Lokal zu vermieten, welches aus einigen großen und kleinen Piecen besteht, an die sich auch eine Remise anschließt, so daß das Ganze zu einem, viel Platz erfordernden Geschäft ganz geeignet ist, und kann täglich Vormittags in Augenschein genommen werden.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten guten Honigluchen und feinen Zuckerkuchen, nebst Torten und verschiedenen Zuckerwaaren, wie auch Wachsfidcken und Wachsluchten zu billigen Preisen, sowohl in seinem Laden in der Mannischen Straße Nr. 503, als auch in der Bude während des Christmarkts.

G. Thomas, Pfefferkuchler.

Eine neue starke Drehbank steht zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.